

Spaß bei dialektischem Experiment

TRADITION Bei der Sitzweil im Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ als Abschluss der Wildwochen amüsierten sich die Gäste prächtig.

SCHMIDMÜHLEN. Der Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ hat im Rahmen der 33. Wildwochen zu einer Sitzweil eingeladen. Musikanten, Sängerinnen und Geschichtenerzähler hatten sich neben den zahlreichen Besuchern eingefunden, die von Juniorchef Klaus Altenbuchner vom Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ begrüßt wurden. Bereits zum sechsten Mal fand eine Sitzweil während der Wildwochen statt. Bereits zum sechsten Mal mit dabei waren die Schmidmühlner Sängerinnen, zu denen sich heuer die Gerner Zipfelklatscher, die Harmonikaspieler Robert Koller, Otto Daffner, Hans Ludwig Pirzer sowie Alexandra Gehr, Karin Aschenbrenner und Hermann Heimler gesellten.

Die Gäste wurden mit Musik, Gesang und Gedichten bestens unterhalten. Es bot sich ein kurzweiliger Abend. Klaus Altenbuchner trug zwischen den Musik- und Liedbeiträgen immer wieder lustige Geschichten vor. „Bittschön, werfen'S mi außi!“ sagte Klaus Altenbuchner, als er vom Xaver Zwacknagl von Wimpasing erzählte, der auf dem großen Gäubodenvolksfest in Straubing war. Danach spielten Alexandra Gehr und Karin Aschenbrenner auf ihrer Steirischen auf. Dazwischen sangen die Schmidmühlner Sängerinnen Mundartlieder, wie „Bist a doa“ und „Hinten bei der Stodltür“. Nach einem Witz des Conférenciers Klaus Altenbuchner über Zahnärzte waren die Gerner Zipfelklatscher an der Reihe, die die Gäste mit ihren Liedern zum Mitsingen oder Mitklatschen einluden.

Anschließend gab es „Dialektische Experimente“. So konnte man vom Hausherrn Verse in Dialekt des Oberpfälzer Waldes hören und anschließend versuchten die Gäste, dies ins Hochdeutsche zu übersetzen. Auch Robert Koller aus Zandt war schön öfters bei der Sitzweil und erfreute mit seiner Ziach und „selber gstrickten“ Musikstücken. Anschließend konnte man von einer Beichte der Frau Wirtin hören: „Gell, Herr Geistlicher Rat, heut früh haben'S aber g'schaut, wia i schon die erste gwen bin beim Beichtn“!

Otto Daffner und Hans Ludwig Pirzer spielten im Duo so manche schönen Stücke auf der Steirischen. Klaus Altenbuchner gab anschlie-



Die Gerner Zipfelklatscher bereicherten die Sitzweil.

Fotos: abu



Otto Daffner und Hans Ludwig Pirzer spielten im Duo so manche schönen Stücke auf der Steirischen.

ßend für die Gäste den nächsten Reimwitz, diesmal über die „Erdäpfelpfalz“ zum Besten: „In der Oberpfalz gab's einst nur Steine, davon lebt sich's schlecht alleine und so schleppete irgendwann einer die Kartoffel an. Ganz gevierteilt und geachtelt, in jeder Form wir sie verspachtelt. Mit Butter, Kümmel, Salz, als Knödel –

Kartoffeln kennt der größte Blödel“.

Auch Hermann Heimler umrahmte die Erzählungen auf seiner Ziach musikalisch. So gab es immer eine Abwechslung zwischen Musizieren, singen und G'schichten erzählen.

Die kurzweilige Sitzweil brachte den Besuchern Abwechslung und es wurde die Unterhaltung gepflegt. Es

SITZWEIL

- **Der Name „Sitzweil“** ist für viele heutzutage kein Begriff mehr.
- **Die Sitzweil** kann man mit dem „Hutzergehen“ vergleichen: da geht man zum Nachbarn und tauscht sich die Neuigkeiten aus und redet miteinander.
- **In der Vorweihnachtszeit** beginnen die „Sitzweilen“.
- **„Zwischen den Lichten“** (= Zeit der Abenddämmerung) ist die Hausarbeit beendet und das Abendbrot eingenommen; dann beginnt die „Sitzweil“.
- **Familie und Gesinde** finden sich in der Wohnstube zusammen und pflegen Unterhaltung, Scherz, Lieder, Gesellschaftsspiele bis zum Schlafengehen.
- **Die Sitzweil** ist die Abendzeit, wo man sich von Arbeiten in Feld, Stall und Scheune zu Arbeiten oder Unterhaltungen beim Stubenlicht zurückzieht.

war mal wieder ein sehr gelungener Abend, der mit Gesang, g'spielter Musi und lustigen Anekdoten die Besucher in seinen Bann zog. „Auch im nächsten Jahr wird es zum Abschluss der Wildwochen wieder eine Sitzweil im Gasthof zum Goldenen Lamm geben“, kündigte Klaus Altenbuchner am Ende des Abends an. (abu)